

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1810

21.4.1810 (Nr. 64)

Carlsruher



Zeitung

Samstag,

den 21. April 1810.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Carlsruhe — Hannover — Wiesbaden: Geleit-Geld — Paris — Neapel: Erdbeben — Rom: Pontinische Sümpfe — Amsterdam: Schiffbau — London: Aufstand — Petersburg: Kolonisten.

Deutschland.

Carlsruhe, vom 21. April.

In der verflossenen Nacht sind Ihre Hoheit der Erb-Großherzog von Paris kommend, wieder im besten Wohlseyn in hiesiger Residenz eingetroffen.

Hannover, vom 29. März.

Man bemerkte, daß unter den Deputirten der hannoverschen Provinzen, welche sich nach Kassel zur Huldigung begeben hatten, keine aus dem Herzogthum Lauenburg waren. Jetzt vernimmt man, daß in Folge einer Uebereinkunft zwischen den französischen und westphälischen Kommissarien das Lauenburgische, d. h. die hannoverschen Lande jenseits der Elbe, bis zum Seesrieden in französischem Besitze bleiben werden. Da aber der Cessionssakte gemäß nur ein Bezirk von 15,000 Einwohnern von Seiten Westphalens abgetreten zu werden traucht, das Lauenburgische aber über 40,000 Seelen zählt, so wird von den kais. Beamten Rechnung abgelegt, und der Ueberschuß der Revenüen soll, ungeachtet der König nicht im Besitz ist, dennoch pro rata nach Westphalen fließen. Der General von Hammerstein ist nach beendigter Besitzergreifung der hannoverschen Lande dem Könige von Westphalen nach Paris gefolgt. Es soll bereits bestimmt seyn, daß Seine Majestät acht Tage, nachdem Sie von Paris wieder nach Kassel werden zurückgekehrt seyn, eine Reise nach Hannover antreten. Man liest jetzt in öffentlichen Blättern die

Bedingungen, unter denen die Cession von Hannover an Frankreich Statt gehabt haben soll. Unter andern sind die Domainen, womit der Kaiser Generale und andere Große beschenkt hat, von allen Abgaben, und selbst von der Grundsteuer frei. Die Schulden der hannoverschen Lande werden zur westphälischen Nationalschuld geschlagen. Hannover soll in allen Dingen eben so behandelt und organificet werden, wie die übrigen Theile des Königreichs. Die Anzahl der französischen Truppen, welche Westphalen bis zum Seesrieden unterhält, ist auf 18,000 Mann festgesetzt; dagegen braucht die eigene Kriegsmacht nur um 1000 Mann vermehrt zu werden. Von den Einkünften Hannovers sind überdies dem Könige zu seiner Civil-Liste noch eine Million Franken angewiesen, wodurch diese auf 6 Millionen erhöht wird.

Wiesbaden, vom 17. April.

Die Abgabe, welche nach altem Herkommen während der Frankfurter Messe von reisenden Kaufleuten u. durchgehenden Waaren, unter dem Namen: Geleit oder Geleitgeld, bisher erhoben wurde, ist nun zufolge einer Verordnung vom 3. März, im ganzen Herzogthum Nassau aufgehoben worden, weil sie, als den jetzigen Zeiten unangemessen, für viele Reisende drückend oder unquem war. Und da ferner durch die Errichtung der Land-Jäger-Regimenter für die Sicherheit der Landstraßen gesorgt ist; so soll die sonst gewöhnliche und mit Kosten

verknüpfte Aufstellung besonderer Militär-Posten auf den nach Frankfurt führenden Landstraßen nicht mehr Statt finden. Dagegen aber soll der Landjägerdienst auf und neben diesen Straßen, während gedachter Meßzeit mit verstärkter Sorgfalt und Thätigkeit versehen werden.

Frankreich.

Paris, vom 14. April.

Zu Lion gehen außerordentlich viele Bestellungen, besonders aus Paris, zu hellblauen Seidenzeugen aller Art (den hellblauen Augen der Kaiserin Marie Louise zu Ehren) ein. Diß ist jetzt die herrschende Mode-Farbe.

Man will bemerkt haben, daß der Kaiser und die Kaiserin sich während des Einzugs von St. Cloud nach Paris beständig bei der Hand hielten, und sich gleich am ersten Tage düßten. Man spricht viel von der Schönheit des Schlafzimmers der Kaiserin, es soll mit rothem goldverbrämtem Cachemir umhangen und mit Spiegeln an der Decke getäfelt seyn.

Man glaubt J. J. M. werden sich erst im May nach Antwerpen verfügen. Höchstens Vorreise nach St. Quentin scheint auf künfftigen Montag, den 16. April, festgesetzt. Man versichert J. J. Maj. werden auf dieser Reise aus Amiens und Cambrai besuchen.

Kraft einer Entscheidung Sr. Maj. des Kaisers machen die römischen Staaten die 30ste Militär-Division des Reichs aus.

Der Theil von Holland, welcher eben mit Frankreich vereinigt worden ist, wird, wie man sagt, ein Departement bilden, unter dem Namen: „Departement der Rhein-Mündungen, wovon der Hauptort Herzogenbusch seyn wird, und der Ueberrest, der besonders aus den seeländischen Inseln besteht, werde zu dem Zwei-Nethen-Departement geschlagen werden.

Man schreibt aus Frankfurt, daß man daselbst von der nahen Bekanntmachung mehrerer Statuten, den Rheinbund betreffend, spreche, und von einem großen Bundes-Tag, der im Laufe des Sommers würde gehalten werden. Man fügt bei, daß Sr. Maj. der Kaiser der Franzosen sich zu dieser Zeit in diese Stadt begeben werden.

Auf die erhaltene Nachricht von dem Auslaufen der nach dem baltischen Meere bestimmten engl. Flotte, sind

mecklenburgische Kommissarien nach Wismar und Wagnemünde oder Rostock geschickt worden, um die Verteidigungsmittel dieser Seehäven zu untersuchen.

Italien.

Neapel, vom 28. März.

Schiffe, die aus dem Archipelagus hier eingelaufen sind, bringen die Nachricht mit, daß die den Türken gehörige Insel Creta oder Candia durch ein gewaltiges Erdbeben heimgesucht worden sey. Die Hauptstadt Canea ist ganz zerstört, und andere Dörfer an der dortigen Küste gelegen haben ein ähnliches Schicksal gehabt. Ein paar tausend Menschen verloren das Leben. Die nähern Umstände sind noch nicht bekannt. Schon in den alten Zeiten hat die Insel Creta oder Candia durch Erdbeben Vieles gelitten. Unse Naturforscher sind überhaupt der Meinung, daß das ganze mittelländische Meer durch eine gewaltige Revolution unsers Planeten, und zwar zu einer Zeit entstanden sey, wo unter den Menschen noch keine Geschichte existierte.

Rom, vom 4. April.

Was August Trajan, Teodorich, Leo der Zehnte, und Pius der Sechste versucht hatten, die für die ganze Nachbarschaft ungesundem pontinischen Sümpfe auszutrocknen, das wird endlich Napoleon gelingen. Eine von ihm ernannte Kommission hat auf Ort und Stelle die genauesten Untersuchungen anstellt, und die Mittel gefunden, wie durch neue Dämme, Kanäle etc. diese verächtigte Gegend urbar gemacht werden können.

Holland.

Amsterdam, vom 12. April.

Tausend und tausend Hände sind auf unseren Weisten schon in Bewegung, um die im Teaktat vom 16 März stipulirte Seemacht zu Stande zu bringen. Privatbriefe aus England melden die bis jetzt noch unzuverlässige Nachricht, daß die vereinigten Staaten von Amerika sich mit Großbritannien freundschaftlich verständigt hätten. (Vergleiche Art. Washington in No. 62.)

England.

London, vom 7. April.

Es ist hier ein Aufstand ausgebrochen, welcher ernst-

hafte Folgen haben kann. Bis jetzt hat sich das Volk begnügt die Fenster mehrerer Häuser einzuwerfen, u. hat noch nichts gegen die Personen selbst vorgenommen. Man kann aber nicht wissen, was für ein Ende dieser Aufstand nehmen werde, denn die Zusammenrottungen sind ganz ungemein zahlreich. Die Ursachen, die ihn bewirkt haben, sind folgende: „John Gales Jones hatte ein Libell gegen Hrn. Yorke publizirt, und wurde deswegen von dem Unterhaus in das Gefängniß von Newgate geschickt.

Sie Francis Burdett machte bei dieser Gelegenheit die Motion im Unterhaus, den John Jones in Freiheit zu setzen. Sie wurden abgewiesen.

Nun hielt er es für nothwendig einen Brief an seine Comittenten, die Bürger von Westmünster, zu schreiben, worin er gegen das Verfahren der Kammer protestirt, u. beweiset, daß das Recht, in das Gefängniß zu werfen, welches sich die Kammer der Gemeinen anmaßt, ihr nicht gebührt, und die Rechte verlehrt, welche die große Urfunde der englischen Konstitution festsetzt.

Den andern Tag, den 28. März, denuncierte ein Mitglied der versammelten Kammer die Adresse und die beigefügten Anmerkungen, als eine aufrührische Schrift, welche die Würde des Parlaments verlehrt, und schlug vor, den Baronet, Sir Francis Burdett zu bereubfassen. Die Berathschlagung wurde auf den 5. vertagt. Schon um 10 Uhr waren alle Zugänge von einer großen Menge Menschen besetzt, u. da die Thüren geöffnet wurden, so strömte man auf die Tribünen, welche in einem Augenblicke angefüllt waren. Die Debatten dauerten bis den 6. um 7 Uhr selbe. Während derselben hielt Lord Folkstone eine Rede gegen die vorgetragene Motion, und schlug vor zur Tagesordnung überzugehen. Allein sie wurde mit einer Mehrheit von 271 Stimmen gegen 80 verworfen. Die Motion des Hrn. Leithbridge, die Adresse des Hrn. Burdett als einen Eingriff in die Vorrechte der Kammer zu erklären, wurde alsdann angenommen. Hierauf machte Sir Robert Salisbury die Motion, den Francis Burdett in den Tower zu schicken. Hr. Sheridan beehrte, die Kammer solle sich sogleich vertagen. Allein man verwarf sein Begehren, und die Motion, den Sir Burdett in den Tower zu schicken, wurde mit einer Mehrheit von 190 Stimmen gegen 152 angenommen.

Der Redner der Kammer unterschrieb sogleich den Verhaft-Befehl, und übergab ihn dem Gerichtsbienner der Kammer. — Der Bruder des Sir Francis Burdett, welcher der ganzen Verhandlung auf der Tribüne beigewohnt hatte, eilte ihn davon zu benachrichtigen, und er kam sogleich von seinem Landstige zu Wimbledon nach London zurück, und begab sich in sein Haus in Piccadilly.

Der Gerichtsbienner der Kammer erschien nun, um den Verhaft-Befehl zu vollziehen. Hr. Burdett erklärte, er würde ihm nicht gehorchen. Der Gerichtsbienner drohte, Gewalt zu brauchen. Hr. Burdett antwortete, er würde die Gewalt mit Gewalt abtreiben. Nun zog sich der Gerichtsbienner zurück, und am 7. war Hr. Burdett noch in Freiheit. Es hatte sich nämlich, sobald die Entscheidung des Unterhauses bekannt wurde, eine unzählige Menge Volk vor dem Hotel des Hrn. Burdett in Piccadilly versammelt, einige mit blauen Bändern und mit der Aufschrift: Burdett auf immer! Einige Stunden über gieng es so ziemlich ruhig zu. Gegen Abend wurden aber alle, die durch diese Gegenb fuhren, ritten oder giengen, genöthigt zu grüßen, und den Huth abzuziehen. Die Kutschengläser des Vicomte Hampden und anderer, wurden zertrümmert: ein Ritter mit Roth geworfen, daß sein Pferd scheu wurde. Der Fuhrmann eines Kohlkarens, welcher nicht grüßen wollte, wurde mit Roth beworfen, u. er beantwortete diesen Angriff mit Kohlenwerfen.

Gegen 9 Uhr zog ein Theil dieser Menge vor das Hotel des Lord Castlereagh, wovon im Augenblick alle Fenster zerstört wurde. Dasselbe Schicksal hatte das Hotel des Grafen v. Dartmouth, des Hrn. Perceval, u. anderer. Nun erhielt die Wache zu Pferd den Befehl auszurücken und 350 Mann der Garde zu Fuß wurden zur Bewachung der Magazine von Hyde-Parck abgeschickt.

Die Truppen betrogen sich mit vieler Kaltblütigkeit und Menschlichkeit, und bewiesen in ihrem ganzen Betragen, daß sie Befehl hatten, nur im äußersten Nothfalle Gewalt zu gebrauchen.

Nach Wolwich wurden Befehle gesandt, zwei Kompagnien reitende Artillerie, und eine Brigade Artillerie zu Fuß zum Abmarsche nach London bereit zu halten.

Eines der Häuser, die am meisten gelitten haben, ist

das des Sir John Ausrucker; es wird sobald nicht mehr können bewohnt werden.

Sir Burdett ist in seinem Hotel zu London. Mehrere ausgezeichnete Personen haben ihn besucht: Lord Folstone, Sir Samuel Romelly, Hr. Whitbread, Lord Thanes u. a. Das vor dem Hause versammelte Volk begleitete sie mit Freudengeschrey beim Ein- und Ausgehen.

Am 7., Vormittags, war die Volksversammlung unzählbar, und alle Vorübergehenden mußten den Huh hoch aufheben und ausrufen: „Burdett auf immer.“

R u ß l a n d.

Petersburg, vom 10. März.

Dem sichern Vernehmen nach, hat unsere Regierung beschlossen, gegenwärtig keine ausländische Kolonisten auf Kosten der Krone mehr anzunehmen, und außer denen, welche mit Pässen russischer Gesandtschaft und Konsuln schon wirklich auf der Reise nach Rußland befindlich sind, solchen überhaupt keine Geldunterstützung von Seiten der Krone ferner zuzugestehen.

Geburts-Anzeige.

Allen meinen Söhnen, Freunden und Verwandten mache andurch die heute Vormittag erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem Knäbchen bekannt, und empfehle Uns zu fortdauernder Gewogenheit und Freundschaft. Carlruhe, den 20. April 1810.

H o l z m a n n, Kreisdirektor
zu Offenburg.

Todes-Anzeige.

Allen meinen Söhnen und Freunden mache ich die traurige Eröffnung, daß mein innigst geliebter Gatte, Augustin P e e d e n, Großherzog. Bad. Mundloch, nach einer langwierig schmerzlichen Krankheit, vorgestern Nachts um viertel auf 10 Uhr, im 48 Jahre seines Alters sanft im Herrn entschlafen ist. — Obnehin überzeugt von Dero allerseitigen Theilnahme, verbitte ich mir alle Beileidsbezeugungen, und empfehle mich und mein blühendes Söhnchen in Dero ferneres Wohlwollen und Gewogenheit.

Carlruhe, den 18. April 1810.

Franziska P e e d e n.

Carlruhe. [Logis.] Ein in 2 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten bestehendes Logis ist, auf den 23. July beziehend, zu miethen bei Handelsmann Döring.

Carlruhe. [Mehl zu verkaufen.] Unterzogenes macht einem geehrten Publikum bekannt, daß er recht

feines Heibberger Schwing-Mehl, das Großgewicht 56 K., und das Simci 1 fl. 40 K. zu verkaufen habe.

Schumacher, Mehlhändler,
in Kl. Carlstraße No. 20.

Bretten. [Früchten-Verkauf.] Donnerstags, den 3. May l. J., Nachmittags 1 Uhr, werden auf dahiesigem Rathhaus, von den Speichern zu Bretten, Heibelsheim, Baverbach und Zaisenhäusen

400 Malter Korn }
400 Malter Gerst } 1809er Gewächses
1600 Malter Spelz }

öffentlich versteigert.

Welches den Freiglustigen mit dem Beifügen hieby durch eröffnet wird, daß die Fruchtproben vor der Versteigerung aufgestellt werden, auch dieselben von den Speichern genommen werden können.

Ortenberg, bei Offenburg. [Nachricht.] Bei Unterzogenem ist ein ächtes abprobirtes Pferd- und Horn-Vieh-Pulver zu haben, wo man versichern kann, daß es dem schon lang eingeschwärzten und bekanntem Sächsischen Rospulver weit vorzuziehen ist, und gedruckte Gebrauchzettel dazu gegeben werden. Der Preis des Pulvers ist: das Pfund 36 K.

Ostwald B e c m a n n,
Materiellist.

Anzeige.

In allen Buchhandlungen ist zu haben: J. Ph. Steiner's kurzes und leichtes Rechenbuch für Anfänger, wie auch für Bürger- und Landschulen in 3 Theilen. Dritte sehr vermehrte und verbesserte Auflage. 8. Leipzig, bei Gerhard Fleischer dem Jüngern. Ladenpreis 1 Thlr. 8 Gr. (2 fl. 40 K.)

Diese dritte Auflage wird den Freunden einer gründlichen, leichten und kurzen Methode im Rechnen gewiß eine sehr angenehme Erscheinung seyn. Die ersten beiden Auflagen wurden schon mit vielem Beifall aufgenommen, und von den Recensenten in gelehrten Zeitungen dem Publikum als ein sehr gründliches und brauchbares Werk empfohlen. Diese neue Auflage hat der Verfasser nicht nur nochmals durchgesehen, sondern, wie derselbe in der Vorrede anführt, mit vielen wirklichen Verbesserungen bereichert. Die Uebungsbeispiele, deren Anzahl sich über Eintausend beläuft, sind jetzt so korrekt gedruckt, daß sich die Befiger auf die dem Rechenbuche angehängten Resultate derselben gänzlich verlassen können. Wer recht schnell und kurz zu rechnen lernen wünscht, der wird gewiß in diesem Buche, das alle Theile der Rechenkunst umfaßt, und das auch ohne mündlichen Unterricht gebraucht werden kann, die beste Anleitung dazu finden. Druck und Papier ist sehr gut, und der Preis, wie es bei jedem Schulbuche seyn sollte, überaus billig.

[Dieses ist in Philipp Macklot's Zeitungs-Komptoir No. 57. in Carlruhe in Commission zu haben.]